DIE KOSTOLAC-KULTUR IN KROATIEN

JACQUELINE BALEN (Zagreb)

Die Kostolac-Kultur auf dem Gebiet Kroatiens wurde nicht in so einem Maße erforscht, damit die Schlüße hinsichtlich der Herkunft, Entwicklung und Periodisierung endgültig sein könnten. Die Erkenntnisse über die Kostolac-Kultur sind nicht wesentlich anders als jene von N. Tasić, als er die Übersicht über die Kostolac-Kultur auf dem Gesamtgebiet des ehemaligen Jugoslawien gab (Tasić 1979). Obwohl wir heute etwa dreißig Fundorte auf dem Gebiet Kroatiens nennen können, wurde das dort gesammelte Material nicht genug gewertet, egal ob es um das durch Zufall oder durch Grabungen gefundene Material geht.

Auf den Fundstätten auf dem Gebiet Kroatiens, von denen 34 evidentiert wurden, wurde meistens zufällig auf Funde mit einigen Keramikstücken gestoßen, oder es handelt sich um Sondageuntersuchungen. Systematische Untersuchungen wurden in Vučedol bei Vukovar, Sarvaš bei Osijek, Vukovar - Lijeva bara i Slavča bei Nova Gradiška vorgenommen. Der größte Teil des Kostolac-Material aus Vučedol und Sarvaš stammt leider aus alten Grabungen, als die Kostolac-Kultur als eine Kulturerscheinung nicht gesondert betrachtet wurde, so dass deren Material der Badener Kultur zugeordnet wurde (Schmidt 1945). Die Stratigraphie dieser zwei Tells ist nur unter Berücksichtigung der Korrekturen von S. Dimitrijević und N. Tasić anzuwenden (Dimitrijević 1962, 253, Dimitrijević 1968, 26-27; Tasić 1970, 26-28; Tasić 1979, 243). Aufgrund der von R. R. Schmidt veröffentlichten Grabungsfläche konnte N. Tasić auf Vučedol - Gradac zwei Kostolac-Wohnungsniveaus erkennen, von denen das eine auf der Tiefe von 3,40-3,00 m, und das andere auf der Tiefe von 3,00-2,65 m war (Tasić 1970, 28; Tasić 1984, 33). Er konnte natürlich nur eine grobe Aufteilung machen, ohne Möglichkeit, dass sie eine Bestätigung in den sicher geschlossenen Ganzheiten findet, denn R. R. Schmidt hat bei Ausgrabungen die Kostolac-Kultur nicht als eine selbständige Erscheinung gesondert. Feste oberirdische Objekte (Apsidenhäuser) auf Vučedol - Gradac gehören am wahrscheinlichsten zur Kostolac-Kultur, denn in zwei Gruben, die älter als Häuser sind, wurde Kostolac-Keramik, und auf dem Boden einer von ihnen typische Kostolac-Gefäße gefunden (Tasić 1979, 249; Nikolić 2000, 42-43; Balen 2002).

Durch Grabungen auf dem Maisfeld Streim (Vučedol) fand S. Dimitrijević Kostolac-Material, jedoch keine selbständige Kostolac-Schicht. Die Keramik dieser Kultur verbindet er mit der Badener und Vučedol-Schicht (Horizonte A, B und C). Auf der Position Weinberg Streim (Vučedol), der von 1984 bis 1990 in sieben aufeinanderfolgenden Saisons ausgegraben wurde, wurde ein selbständiger Kostolac-Horizont isoliert, wo sich das Material weder mit der Badener noch mit Vučedol-Kultur vermischt (Durman 1985; 1987; 1987b). Die 0,80 breite Schicht ist mit Ruß und Asche gefüllt. Es wurde ein intensives Leben mit vielen zylindrischen Abfallgruben, jedoch ohne Bautätigkeit festgestellt. Als absolutes, aufgrund der Funde aus Vučedol festgestelltes Datum für die Kostolac-Kultur gelten die Jahre 3330-2900 v. Ch. (Horvatinčić u. a. 1990, 247, Tabelle 2).

Die Untersuchungen in Vukovar – Lijeva bara wurden von 1951 bis 1953 unter Leitung von Z. Vinski durchgeführt. Die insgesamt ausgegrabene Fläche beläuft sich auf 3050 m^2 (Vinski 1955; Demo 1996, 28). Neben einem mittelalterlichen Friedhof wurden auch Überreste einer Nekropole aus der späten Bronze- und älteren Eisenzeit sowie Spuren zweier Siedlungen gefunden, eine der Kostolac-Kultur, und andere aus der jüngeren Eisenzeit. Die mittelalterlichen Gräber brachten die vorgeschichtlichen Siedlungen und die Nekropole in Unordnung und zerstörten sie zum großen Teil. Leider verfügen wir über keine Analyse der Ansiedlungselemente von dieser Fundstätte, weil die äneolithische Schicht durch spätere Bestattungen zerstört wurde. In der Geländedokumentation wird eine Angabe angeführt, die wir mit dem Siedlungsobjekt in Verbindung setzen könnten, und das ist der Fund des "Herds mit Heizkörpern" (Demo 1996, 29-31, Abb. 15).

THRACO-DACICA, tomul XXIII, nr. 1-2, Bucureşti, 2002, p. 153-170.

Auf der Fundstätte Slavča wird systematisch seit 1997 gegraben (Skelac 1997; Vrdoljak, Mihaljević 1999; Mihaljević 2000). Das durch Grabungen gefundene Material gehört zum Zeitraum des Spätneolithikums und des Äneolithikums (altes Sopot, Kostolac und Vučedol). Es wurden einige Kostolac-Gruben gefunden, von denen die Grube 1 aus 1997 vielleicht zum Wohnen gedient hat. Deren Form ist unregelmäßig und dreiblätterig, deren Dimensionen groß (3,20 x 3,40 x 1,55 m). Da sie von der Grabungsfläche nur teilweise umfaßt ist, ist deren Gesamtdimension nicht bekannt. In ihr wurde eine größere Menge der Lehmverkleidung mit Spuren des Reisigs, wahrscheinlich von einer Mauerkonstruktion gefunden (Skelac 1997, 220).

Die topographischen Eigenheiten der evidentiertien Siedlungen zeigten bestimmte Regeln in der Wahl der Lokation für deren Errichtung. Alle Siedlungen wurden entlang größerer oder kleinerer Wasserläufe gebaut, die bestimmte Vorbedingungen für das Leben baten. Die Dichte der Siedlungen zeigt, dass es sich wahrscheinlich um kleinere und einige größere Siedlungen handelt, durch die ein größeres Gebiet kontrolliert wurde. Im slawonisch-sirmischen Gebiet wurden die Siedlungen auf den natürlichen Höhen in der Nähe von Flüssen gebaut. Es wurden nur zwei Siedlungen vom Telltyp entdeckt – Vučedol und Sarvaš. Sarvaš und Vučedol werden schon in deren frühesten Phase von der Vučedol-Kultur besetzt, was bedeutet, dass zwei "Hauptzentren" der Kostolac-Kultur am wahrscheinlichsten Gomolava und Vinča waren. Mit der Besiedlung der genannten vier Tells hatte die Kostolac-Kultur, mindestens in einer Phase deren Existenz, die Kontrolle über ein breites Gebiet des Deltalandes der Drau, Donau und Sawe (Durman 1995, 153-158). Einige Siedlungen wurden wahrscheinlich befestigt, was uns der elipsenförmige Graben um das Plateau von Cerić zeigt.

Vom Gebiet Kroatiens verfügen wir bis heute über keine Beweise für Gräber, die wir der Kostolac-Kultur zuordnen könnten. Obwohl Vermutungen berechtigt sind, dass ein Teil der Gräber in Vučedol und Sarvaš, die Schmidt der Badener Kultur zuordnete, zur Kostolac-Kultur gehören, verfügen wir über keine sicheren Angaben, mit denen wir das bestätigen könnten (Tasić 1979, 250). Während der Grabungen auf Vučedol – Weinberg Streim wurde ebenso kein einziges Grab gefunden (Durman 1987, 24; 1987b, 35). Auf der Lokalität Retfala in Osijek wurde 1987 durch einen Graben das Skelett eines Kindes entzweigeschnitten, das in gekrümmter Haltung auf der linken Hüfte lag. Neben keramischen Funden war es mit einer Schicht der Flußmuscheln gedeckt. Da es um unverzierte Keramik grober Faktur geht, kann nicht mit Sicherheit behauptet werden, ob es hier um eine Badener oder Kostolac-Bestattung geht, da in den Schichten Funde beider genannten Kulturen nachgewiesen wurden (Šimić 1998, 235).

In den Gruben in Vučedol wurden juvenile Tierexemplare begraben. Es handelt sich um einen Hund im Alter von etwa 3-4 Monaten, zwei Kälber sowie ein Schaf oder eine Ziege (Jurišić 1989, 21, 23-24). Die selbständige Tierbestattung hat am wahrscheinlichsten mit den Opferungen zu tun. Darauf weist die abisichtlich verursachte Beinhaltung ("Hocker") hin.

Die Wirtschaftsorientierung der Kostolac-Siedlungen wurde ebenso durch sowohl die Weise als auch den Ort des Siedlungsbaus bedingt, so dass Schlüße indirekt gezogen werden könnten, da nicht genügend Analysen vorliegen, aufgrund deren mit Sicherheit über die ökonomische Gesellschaftsstruktur gesprochen werden könnte. Einige Beweise über die Wirtschaft und den Lebensunterhalt geben uns auch die neusten Grabungen in Vučedol. In der Kostolac-Schicht wurden allerdings keine Ansiedlungsspuren, sondern nur Gruben gefunden. Sie dienten meistens zum Abfall, obwohl es auch Vorratsgruben gibt. In einer wurde ein Teil des Mühlsteins, ein Topf und eine große Schüssel gefunden (Težak-Gregl, Durman 1985, 2). All das weist auf den landwirtschaftlichen Typ des Lebensunterhalts hin, der auch in Gomolava bewiesen wurde. In den Abfallgruben in Vučedol wurden Rinder-, Schafs-/Ziegen-, Schwein- und Hundknochen, ja sogar Hirsch- und Rehknochen gefunden (Miščin 1986). Die Nähe des Flußes bei allen Kostolac-Siedlungen weist auf die bedeutende Rolle der Flußfauna in der Ernährung hin. Die Analyse der gesammelten Mikrofauna von Vučedol zeigt, dass in der Kostolac-Schicht Karpfen, Wels, Hecht, und von Mollusken Muscheln vorherrschen (Paunović, Lajtner 1995, 34, Abb. 1). Die Muscheln wurden, neben in der Ernährung, ebenso zur Verzierung der Gefäße angewendet. Es ist schwer den wirklichen Anteil der Fische und Muscheln in der Ernährung zu deffinieren, denn die gesammelte Zahl der Funde widerspiegelt nicht die tatsächliche Zahl der konsumierten Exemplare.

Was die Gebrauchsgegenstände für den Alltag betrifft, es wurden keramische Wirtel für Spindel sowie

größere kreisförmige oder pyramidale Gewichte hergestellt, die oft neben den Herden gefunden wurden (Marković 1994, 105, Tabelle: 31:11; Skelac 1997, Tabelle: 4:1, 9). Die Knochen- und Steinproduktion weist Standardformen auf. Vertreten ist die Industrie der Stenispaltung: Steinkerne, Klingen, Ahlen/Stichel, Kratzer und Schabmesser sowie polierte steinerne Werkzeuge (Skelac 1999, 15: Vrdoljak-Mihaljević 1999, 46, Tabelle: 4:2, 6). Oft sind Ahlen aus Knochen zu finden, die wahrscheinlich zur Verzierung der Keramik dienten.

Über Kulte und religiöses Glauben kann aufgrund des erhaltenen Stoffes fast überhaupt nichts gesagt werden. Aufgrund eines Idols aus Vukovar (Dorn 1976, 13-14-) und der Bruchstücke der sattelförmigen Opferstätten aus Cerić (Dimitrijević 1977-78, Abb. 3:5, Tabelle: 1:11) und Dalj kann über die Existenz eines Fruchtbarkeitskultes und die Verehrung der Horntiere nur spekuliert werden.

Die typologische Analyse des keramischen Stoffes der Kostolac-Kultur von den Fundstätten in Kroatien zeigte, dass das Material mit jenem aus Ostsirmien (Wojwodine) und Mittelserbien identisch ist. Am meisten sind calottenförmige Schüssel ohne ausgeprägten Boden (T. 2:1, T. 5:1, T. 8:1) sowie Schüssel mit gezogenem Hals (T. 2:2, T. 4:4, T. 5:2, T. 9:2) vertreten. Andere charakteristische Schüsseltypen sind jene mit gerundetem Körper (T. 8:2, T. 9:3), doppelkonische und konische. Unter allen Typen konnten einige Varianten, je nach Dimensionen, sekundären Zusatzteilen (Griffe und Henkel) und Randmodifikationen unterschieden werden. Es ist wichtig zu betonen, dass unter Fundgegenständen von Vučedol-Weinberg Streim eine tiefe Schüssel mit dem hohen bänderartigen Griff isoliert wurde, die sonst in Gomolava bekannt sind. Aus diesem Grund sind wir der Meinung, dass der Fund des hohen bänderartigen Griffs von Vučedol-Gradac so einer Schüssel ebenso zusammengehört (Schmidt 1945, Tabelle 26:10). Unter dem Material wurden ebenso gerundete Töpfe, weiterhin s-profilierte Töpfe (T. 3:1-3) neben den Gefäßen mit einer engen Mündung und zwei Griffen auf dem Bauch (Amphoren) sowie konische Tassen und Tassen konkaven Körpers mit dem Griff gesondert, der den Rand überragt (T. 4:1-2; T.5:3-5). Es konnten nur 3 Bruchstücke der in die Länge gedehnten Gefäße (Fischbutte) aus Vukovar - Lijeva bara (T. 3:7), Cerić und Osijek gesondert werden (Šimić 1998, 236).

Die Oberfläche der Gefäße ist rau oder glatt, wobei die Schüssel teilweise geglättet wurden, was bedeutet, dass Spuren der Glättung auf der äußeren Oberfläche der Keramik in Form von dünnen Linien sichtbar sind. Die Keramik ist von guter Qualität, denn es handelt sich meistens um Keramik normaler Härte. Bei den Schüsseln überwiegen dunkelgraue und –braune Töne, wobei Töpfe bzw. Geschirr gröberer Ausführung grau oder ocker sind. Der Querschnitt ist auch meistens in dunkelgrauen und –braunen Tönen, obwohl es auch Bruchstücke gibt, deren Querschnitt ocker oder rot ist, in dem eine graue Linie sichtbar ist. Auf einigen Bruchstücken variiert die Farbe der Außenwandung von ocker bis zu grauen Tönen (fleckig), was eher als Folge eines Brandes als der Brennungsweise anzusehen ist. Durch chemische Analyse einiger Bruchstücke der Keramik von den Fundstätten Cerić, Lovas, Rokovci, Vukovar und Vučedol wurde festgestellt, dass der Ton voll von Eisen und Kalzium ist. Die Analysen der Keramikbruchstücken wurde durch nicht destruktive Metode der Röntgenfluoreszenz auf dem Gerät durchgeführt, mit dem alle Elemente zwischen Natrium und Uran bestimmt werden können.

Heute begegnet man in der Litertaur zweier Meinungen über die Periodisierung der Kostolac-Kultur. Die beiden vertreten allerdings den Standpunkt, dass es drei Entwicklungsphasen gab. Einer Periodisierung liegt die Stratigraphie von Gomolava zugrunde. Die 1979 durchgeführten Untersuchungen bewiesen, dass mindestens auf einem Teil dieses Tells von drei Bauphasen der Kostolac-Siedlung gesprochen werden kann (Brukner, Jovanović, Tasić 1974, 167; Brukner 1979, 8-13). Die Funde von Gomolava, wo in der ältesten Kostolac-Schicht gemeinsam Badener und Kostolac-Material auftreten, bestätigen, dass mit einem kontinuierlichen chronologischen Übergang von der Badener in die Kostolac-Kultur sowie mit der Möglichkeit zu rechnen wäre, dass das Verschwinden der Kostolac-Kultur mit dem Entwicklungsanfang der Vučedol-Kultur zeitlich übereinstimmt (Brukner 1979, 8-131). Keramische Funde von Gomolava weisen auf die typologische Beständigkeit hin, obwohl drei Wohnungsphasen der Siedlung zu unterscheiden sind (Petrović 1984, 33-34; Petrović 1986, 24). Auf dieser Periodisierung basiert auch die Aufteilung von T. Stapelfeldt (1997) in 3 Gruppen der Ornamentierung der Kostolac-Keramik, von denen die erste an den Badener Verzierungsstil, und die letzte an den Vučedol-Stil

anknüpft. Die andere Meinung beruht auf dem Standpunkt, dass die Kostolac-Kultur ihren Ursprung im Zentralbalkan findet (Nikolić 2000, 57-66).

Das große Problem bei der Bestimmung der Phasen der Kostolac-Kultur auf dem Gebiet Kroatiens besteht, wie schon erwähnt, darin, dass fast keine Fundstätte systematisch gegraben wurde, oder dass es um alte Ausgrabungen geht, so dass der Großteil des Stoffs von der Oberfläche gesammelt und in die Museen weggetragen wurde. Die Grabungen mindestens auf einer Kostolac-Fundstätte würden am besten das Problem aufklären. Bis dahin, bzw. ohne richtige stratigraphische Indikatoren können wir nur die Analyse des gesammelten keramischen Materials anbieten.

Durch Grabungen in Osijek – Retfala wurden die Badener und Kostolac-Keramik festgestellt und es wird behauptet, dass es keine klare Abgrenzung zwischen ihnen gäbe (Šimić 1998, 236). Wegen des bisherigen Forschungsstandes findet man ähnliche Situation auf noch einigen kroatischen Fundstätten vor. In der Badener Kulturschicht (Baden B-2) wurden Bruchstücke der Kostolac-Keramik auch auf den Fundstätten Donja Vrba (Minichreiter 1991, 183-184; Lozuk 2000, 34) und Gornja Bebrina bei Slavonski Brod (Dimitrijević 1971, 149, Abb. 1:1-2), Grabrovac bei Đakovo (Pavlović, Bojčić 1981, 28; Pavlović 1984, 54, Abb. 3:1-3), Aljmaš (Šimić 2001, 74) und Ilok gefunden. Schließlich, durch Grabungen auf Vučedol - Weinberg Streim wurde die Vermischung der Badener und Kostolac-Schicht in einem Teil der Siedlung festgestellt, und über sie wurde ein selbständiger Horizont der Kostolac-Kultur gefunden (Težak-Gregl 1985, 29; 1986, 59).

Auf den Schüsseln aus Sarvaš (T. 4:3), Bogdanovci (T. 9:1), Grabrovac bei Đakovo (T. 9:2,4) sowie auf einem Teil des Materials aus Cerić (T. 7: 1-4, T. 8:3) sowie Vukovar – Lijeva bara (T. 1:2-7, T. 2:5, T. 3:4,5) ist die Verzierung der Badener Vezierung ähnlich, nur ohne charakteristische Badener Einritzung, sondern wurde sie durch Stempelung und Einstechung ausgeführt. So eine Verzierung würde nach der Aufteilung der Kostolac-Verzierungen von T. Stapelfeldt (1997) zur Gruppe 1 gehören: auf der oberen Seite ist sie umrahmt, während sie auf der unteren Seite kein Ende hat, da sie aus hängenden Linien besteht. Es wurde jedoch auf keiner der genannten Fundstätten bestätigt, dass es um eine Siedlung der frühen Kostolac-Kultur geht, sondern wurde das Kostolac-Material im Rahmen der Spätbadener Siedlung gefunden.

Der Großteil des Materials vom Gebiet Kroatiens wurde klassisch geformt, so dass es der klassischen Phase der Kultur zugeordnet werden sollte. Am meisten vertreten sind die schon erwähnten Formen wie die calottenförmige Schüssel ohne ausgeprägten Boden und Schüssel mit gezogenem Hals. Das Material ist durch den reichen dekorativen, mit weißer Inkrustrierung ergänzten Stil charakterisiert. Die Motive wurden durch furchige Einritzung, Einritzung, kürzere Anschneidung, Einstechung und Stempelung ausgeführt und in waagerechte und senkrechte Zonen sowie Felder gruppiert. Die Stempelung wurde mit stumpfen Werkzeugen unterschiedlichen Querschnitts durchgeführt: oval, dreieckig, kreisförmig, rechteckig, hufeisenförmig.

Schließlich weist das Material von den Fundstätten Slavča und Ašikovci in Westslawonien etwas andere Merkmale auf: Das Verzierungsschema bildet ein Band, das den breitesten Gefäßteil umgibt, was ansonsten für die Vučedol-Kultur charakteristisch ist (Dimitrijević 1977-78, Abb. 2:2,5, Abb. 3:2,4; Skelac 1997, Tabelle 7:1; Vrdoljak, Mihaljević 1999, Tabelle 3:1-7, Tabelle 4:1). Häufig sind doppelkonische Schüssel und Tassen (Terinen) (Skelac 1997, Tabelle 8:2), und als häufig auf der Keramik auftretendes Motiv der gestempelte Kreis (Minirosette) (Skelac 1997, Tabelle 5:1; Vrdoljak, Mihaljević 1999, Tabelle 3:8). Alle diese Eigenschaften ordnen das Material vom Gebiet Westslawoniens in die späte Phase der Kostolac-Kultur. Auf einem Teil des Materials aus Dalj und Cerić ist auch der Vučedol-Einfluß sichtbar - darunter versteht man die Funde der sattelförmigen Opferstätten und Bruchstücke der durch gestempelte Kreise verzierten Gefäße (T. 6:6) (Dimitrijević 1977-78, Abb. 2:1), wonach wir annehmen könnten, dass diese Siedlungen auch in der späten Phase der Kostolac-Kultur bewohnt waren[1].

Aufgrund der bisherigen Forschungen könnten wir den Schluß ziehen, dass Vučedol, Sarvaš, Ilok und Grabovac wahrscheinlich Badener Siedlungen waren (wobei die Kostolac-Keramik anwesend ist). Selbständige Siedlungen, die zur späten bzw. ersten Phase der Kostolac-Kultur gehören würden, wurden bisher nicht evidentiert. Die einigen Bruchstücke aus Dalj und Cerić, die wir der frühesten Phase ja vielleicht zuordnen könnten, sollen mit bestimmter Reserve betrachtet werden, weil der Kontext, in dem sie gefunden wurden, nicht klar ist. Der Großteil des Materials aus Dalj und Cerić gehört zur klassischen Phase der Kostolac-Kultur, obwohl es Bruchstücke gibt,

auf denen der Vučedol-Einfluß sichtbar ist, wonach wir annehmen könnten, dass die Siedlungen auch in der späten Phase der Kostolac-Kultur bewohnt waren. Die Siedlung Vučedol war, den Keramikfunden nach, während der späten Phase der Kostolac-Kultur bewohnt[2]. Der materielle Stoff aus Ostslawonien und Sirmien weist etwas unterschiedliche Verzierungen als das Material vom Gebiet Westslawoniens (Ašikovci und Slavča) auf. Es fällt auf, dass sich das Verzierungsschema ausschließlich in der Form eines den Rand oder den breitesten Teil des Gefäßes umgebenden Bandes widerspiegelt, das die Gesamtfläche des Gefäßes nie ausfüllt, und dass es nur mit einer, und nicht durch Kombinierung mehrerer Verzierungstechniken ausgeführt ist. Das bedeutet, dass diese Lokalitäten zur letzten Phase der Kostolac-Kultur gehören würden.

Der Schlußteil dieser Arbeit soll doch im Rahmen vorsichtiger Annahmen bleiben, obwohl der analysierte keramische Stoff bestimmte Richtlinien für weitere Forschungsarbeiten gibt. Die systematische Grabung mindestens einer Kostolac-Fundstätte würde gewiß am besten die Fragen im Zusammenhang mit den Problemen der Periodisierung dieser spätäneolithischen Manifestation klären, dh. soll das Gebiet Ostslawoniens in der Tat als Ursprungsgebiet der Kostolac-Kultur betrachtet werden (Tasić 1979) oder es jedoch auf dem Gebiet Zentralbalkans zu suchen ist (Nikolić 2000).

ANMERKUNGEN

1. Der größere Teil des Materials von diesen Fundstätten ist doch klassisch geformt.

2. Durch Grabungen auf Vučedol – Weinberg Streim wurde die frühe Phase der Vučedol-Kultur festgestellt; das Material wurde jedoch nicht veröffentlicht.

FUNDORTE (Abb.1):

ALJMAŠ, Podunavlje. Lit.: Šimić 2001: 74.

AŠIKOVCI, Vražjak (Požega). Lit.: Dimitrijević 1977-78: Abb. 2:2,5;. 3:2,4; Marković 1994: 224, T. 30:8.

BOBOTA, unbekantes Ort (Vukovar). Lit.: Balen 2002.

BOGDANOVCI, unbekantes Ort (Vukovar) (T.9:1). Lit.: Balen 2002.

CERIĆ, Plandište (Vinkovci) (T. 6; T. 7; T.8). Lit.: Dimitrijević 1977-78: 5, Abb. 2:1,4; 3:1,3,5; T.1:1-11; Dimitrijević 1979: 136, 138, T. 2:10-14.; Marković 1994: 224, T. 30:9-12.

DALJ, Ciglana (Osijek) (T. 5:5). Lit.: Balen 2002.

DALJ, Lisova skela (Osijek). Lit.: Šimić 1983: 32.

DONJA BEBRINA, Paljevine (Slavonski Brod). Lit.: Salajić 1993: 91.

DONJA VRBA, Saloš (Slavonski Brod). Lit.: Minichreiter 1991: 183-184.

ĐAKOVO, Grabrovac (T. 9:2-4). Lit.: Pavlović 1984: 54, Abb. 3:1-3.

ERDUT, Veliki Varod (Osijek). Lit.: Balen 2002.

GORNJA BEBRINA, Okukalj (Slavonski Brod). Lit.: Dimitrijević 1971: 149, Abb. 1:1-2.

ILOK, tvrava. Lit.: Marković 1994: 224.

KLISA, Ekonomija (Osijek). Lit.: Marković 1994: 224.

KOZARAC, Ciglana (Beli Manastir). Lit.: Markové 1994, 224.

KRŠINCI, Okruglica (Našice). Lit.: Marković 1984: 22, sl. 4:3-5; Marković 1994: 224, T. 31:1-11.

LOVAS, Gradac – Kalvarija (Vukovar). Lit.: Dimitrijević 1962: T. III:32; Marković 1994: T. 30:1.

NOVA GRADIŠKA, Slavča. Lit.: Skelac 1997: 220-223; Vrdoljak, Mihaljević 1999: T. 3, T. 4; Mihaljević 2000: T.1.

OROLIK, Vinogradi (Vinkovci). Lit.: Dimitrijević 1977-78: Abb. 2:3.

OSIJEK, Retfala. Lit.: Šimić 1989: 25.

PETROVCI, Broanka (Vukovar). Lit.: Marković 1994: 224.

RAZBOJIŠTE, Široko jutro (Našice). Lit.: Marković 1975: 170.

ROKOVCI, unbekantes Ort (Vinkovci). Lit.: Balen 2002.

SAMATOVCI, Ehrenfeldov vinograd (Osijek). Lit.: Drechsler-Bižić 1956: T. II:12,13; Marković 1976: 47, Abb. 4.

SARVAŠ, Gradac - Vlastelinski brijeg (Osijek) (T. 4:3, 5, 6; T. 5:1, 2). Lit.: Hoffiller 1938: T. 9; Dimitrijević 1962: T. III: 21; Marković 1994: 224, T. 30:2.

SOTIN, unbekantes Ort (T. 4:1, 2, 4; T. 5:3). Lit.: Balen 2002.

ŠARENGRAD, unbekantes Ort. Lit.: Balen 2002.

TOVARNIK, unbekantes Ort (Vukovar). Lit.: Balen 2002.

VINKOVCI, Marica. Lit.: Dimitrijević 1979: 138, T. 2:15.

VINKOVCI, Ervenica. Lit.: Krznarić-Škrivanko 1999: 22.

VUKOVAR, Budžak. Lit.: Marković 1994: 224.

VUKOVAR, Lijeva bara (T.1; T. 2; T. 3; T. 5:4). Lit.: Balen-Letunić 1996: 32, no. 54a.1, 54b. 2.

VUČEDOL (Vukovar). Lit.: Hoffiller 1933: T. 35-37; Schmidt 1945: T. 21:2, T. 22:3, T. 24:5-8, T. 26:5-8, 10; Milojčić 1953: 154, T.11:1,3-5,7; Dimitrijević 1962: T. II:15,19, 20, T. III: 22-31; Marković 1994: 224, T. 30:3-7.

ZVIZDAN, Lovačka kuća (Strošinci). Lit.: Marijan 2002: Abb. 9, T.1:9.

LITERATUR

Balen, J.- 2002, *Topografija nalazišta kostolačke kulture u sjevernoj Hrvatskoj/The topography of the Kostolac culture in northern Croatia,* Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu 3. s., XXXV, Zagreb (in press).

Balen-Letunić, D. - 1996: *Prapovijesna naselja i nekropola vukovarske Lijeve bare,* in Ž. Demo, Vukovar Lijeva bara. Exhibition catalogue, Zagreb, 32-33.

Brukner, B., Jovanović, B.,Tasić, N. - 1974, *Praistorija Vojvodine,* Novi Sad.

Brukner, B.- 1979, *Zur Chronologie der Kostolac-Gruppe,* Archaeologica Iugoslavica, XIX/1978, 8-13.

Demo, Ž.- 1996, *Vukovar Lijeva bara. Exhibition catalogue,* Zagreb.

Dimitrijević, S.- 1962, *Prilog stupnjevanju badenske kulture u sjevernoj Jugoslaviji/ Ein Beitrag zur Stufeneinteilung der Badener Kultur in Nordjugoslawien,* Arheološki radovi i rasprave, II, Zagreb, 239-261.

Dimitrijević, S.- 1968, *Sopotsko-lengelska kultura,* Zagreb.

Dimitrijević,S.-1971, *Zu einigen Fragen des Spätneolithikums und Frühäneolithikums in Nordjugoslawien,* in Actes du VIIIe Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, I, Beograd, 141-172.

Dimitrijević, S.- 1977/1978, *Zur Frage der Genese und der Gliederung der Vučedoler Kultur in dem Zwischenstromlande Donau-Drau-Sawe,* Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu, X-XI, Zagreb, 1-96.

Dimitrijević, S.- 1979, *Arheološka topografija i izbor arheoloških nalaza s vinkovačkog tla/Archäologische Topographie und Auswahl archäologischer Funde vom Vinkovcer Boden,* Corolla Memoriae Iosepho Brunšmid dicata, Vinkovci, 133-282.

Dorn, A.-1976, *Iz arheološke zbirke Gradskog muzeja u Vukovaru,* Glasnik slavonskih muzeja, 30, 12-14.

Drechsler-Bižić, R.-1956, *Samatovci - neolitsko naselje kod Osijeka/Neolitische Ansiedlung Samatovci bei Osijek,* Zbornik Matice srpske - serija društvenih nauka, 12, Novi Sad, 17-38.

Durman, A.- 1985, *Vučedol 85 – nastavak sustavnih istraživanja na lokalitetu "Vinograd Streim",* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 3, Zagreb, 32-33.

- 1987, *Vučedol 86 – treća sezona sustavnih istraživanja na lokalitetu "Vinograd Streim"/Dritte Saison intensiver Forschungsarbeiten an der Fundstelle "Vinograd Streim",* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 2, Zagreb, 24-25.

- 1987b, *"Vinograd Streim" - četvrta sezona na Vučedolu/Der "Weingarten Streim" – die vierte Saison auf Vučedol,* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 3, Zagreb, 34-36.

- 1995, *Psihologija naseljavanja telova/The psychology of settling a tell,* Histria Antiqua, 1, Pula, 153-158.

Hoffiller, V.- 1933, *Corpus Vasorum Antiquorum,* fasc. I, Paris.

- 1938, *Corpus Vasorum Antiquorum,* fasc. II, Belgrade.

Horvatinčić, N., Obelić, B., Srdoč, D., Durman, A., Benko, L., Sliepčević, A.-1990, *Radiocarbon and TL Dating of the Eneolithic Site Vučedol in East Croatia,* Yugoslavia, PACT, 29, 243-250.

Jurišić, M.- 1989, *Ukopi životinja na Vučedolu/Animal Burials on the Site of Vučedol,* Opuscula Archaeologica, 14, Zagreb, 17-31.

Krznarić-Škrivanko, M.- 1999, *Bakreno i rano brončano doba/Copper and Early Bronze Ages,* in Vinkovci u svijetu arheologije. Exhibition catalogue, Vinkovci, 21-29.

Lozuk, J.- 2000, *O kontinuitetu naseljavanja brodskog područja/Die kontinuierliche Ansiedlung des Broder Gebiets,* Zbornik radova sa znanstvenog skupa o Slavonskom brodu u povodu 750. obljetnice prvog pisanog spomena imena Broda, Slavonski Brod, 33-57.

Marijan, B.- 2002, *Jedan nalaz vučedolske kulture iz županjske Posavine/One find of Vučedol culture from Županja Sava region,* Osječki zbornik, 26, Osijek, 9-26.

Marković, Z.-1976, *Problem eneolita u našičkoj regiji/Le problème de l'énéolithique dans la région de Našice,* Arheološki vestnik, 27, Ljubljana, 42-59.

-1984, *Neka pitanja neolitika, eneolitika i brončanog doba našičkog kraja i Đakovštine/Zu einigen Fragen des Neolithikums, Äneolithikums und der Bronzezeit im Gebiet von Našice und Đakovo,* Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, 9/1981, Zagreb, 13-29.

-1994, *Sjeverna Hrvatska od neolita do brončanog doba/Nordkroatien vom Neolithikum bis zur Anfang der Bronzezeit,* Koprivnica.

Mihaljević, M.-2000, *Istraživanje nalazišta Slavča(Nova Gradiška,1999)/Excavation of the Slavča site,* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 3, Zagreb, 63-71.

Milojčić,V.-1953, *Funde der Kostolacer Kultur in der Sammlung des Vorgeschichtlichen Seminars in Marburg/Lahn,* PZ, XXXIV/V/1949/1950, 151-158.

Minichreiter, K.-1991, *Arheološka istraživanja na dijelu auto-ceste Slavonski Brod-Lipovac/Archaeological research on the motorway section Slavonski Brod-Lipovac,* Godišnjak zaštite spomenika kulture Hrvatske 17/ 1991 (1993), Zagreb, 179-192.

Miščin, V.- 1986, *Učestalost arheoloških nalaza u otpadnim jamama eneolitičkog lokaliteta Vučedol (Kampanja 85),* Zagreb, (graduated thesis).

Nikolić, D.- 2000, *Kostolačka kultura na teritoriju Srbije/The Kostolac Culture in the Territory of Serbia,* Beograd.

Paunović, M., Lajtner, I.-1995, *Bedeutung der Mollusken- und Fischfauna in der Ökologie und Ökonomie der äneolitischen Siedlung Vučedol (NO Kroatien),* Opuscula Archaeologica, 19, Zagreb, 33-38.

Pavlović, I., Bojčić, Z.-1981, *Ciglana "Grabrovac", Đakovo – prethistorijsko naselje,* Arheološki pregled, 22, 27-28.

Pavlović, I.-1984, *Rezultati arheoloških iskopavanja na lokalitetu Grabrovac u godini 1980/Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen an der Lokalität Grabrovac im Jahr 1980,* Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, 9/1981, Zagreb, 53-61.

Petrović, J. - 1984, *Gomolava,* Novi Sad.

-1986, *Srednji i pozni eneolit, u: Gomolava od praistorije do srednjeg veka/Eneolithic, in Gomolava, prehistory – middle ages,* Exhibition catalogue, Novi Sad, 23-30.

Salajić, S.-1993, *Zbirka arheologa amatera Vjekoslava Dukića/Sammlung des Amateur-Archäologen Vjekoslav Dukić,* Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, 16/1991, Zagreb, 89-93.

Schmidt, R. R. - 1945, *Die Burg Vučedol,* Zagreb.

Skelac, G. - 1997, *Prapovijesno nalazište Slavča/The prehistoric site of Slavča,* Opuscula arhaeologica, 21, Zagreb, 217-233.

- 1999, *Prapovijesno nalazište Slavča s posebnim osvrtom na kostolačke nalaze,* Zagreb, (graduated thesis).

Stapelfeldt, T.-1997, *Zum Kostolacer Zierstil. Žpoioò, Beiträge zur prähistorischen Archäologie zwischen Nord- und Südosteuropa,* Festschrift für Bernhard Hänsel, Internationale Archäologie, Studia honoria 1, Marburg, 157-163.

Šimić, J. - 1983, *Terenska istraživanja arheološkog odjela Muzeja Slavonije tijekom godine 1982 i 1983,* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 3, Zagreb, 30-32.

- 1989, *Novo višeslojno nalazište u Osijeku/New multi-layered site in Osijek,* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 2, Zagreb, 25-26.

- 1998, *Istraživanje lokaliteta Retfala u Osijeku, kasnobrončano doba istočne Slavonije/Explorations of Retfala locality in Osijek. The late bronze age in eastern Slavonia,* Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, 19, Zagreb, 235-242.

- 2001, *Aljmaš-Podunavlje, zaštitno istraživanje višeslojnog prapovijesnog nalazišta/Aljmaš-*

Podunavlje, Archaeological rescue excavation of a prehistoric site, Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 3, Zagreb, 70-75.

Tasić, N. - 1959, *Praistorisko naselje kod Dobanovaca i prilog proučavanja badenske grupe u Vojvodini/La station préhistorique de Dobanovci–contribution à la connaissance de la civilisation de Baden en Vojvodina,* Starinar, n. s., IX-X/1958-1959, Beograd, 227-241.

- 1969, *Dobanovci, Zemun - višeslojno praistorijsko nalazište,* Arheološki pregled 11 (1969), 39-42.

- 1970, *Genetische Probleme der Gruppen Baden, Kostolac und Vučedol im jugoslawischen Donaugebiet und Zentralbalkan,* Balcanica, I, 23-42.

- 1979, *Kostolačka kulturam, Praistorija jugoslavenskih zemalja,* III, 235-266.

- 1984, *Sremsko-slavonska regija kao nosilac evolucije na relaciji Baden-Kostolac-Vučedol/Die syrmisch-slawonische Region als Evolutionsträger der Linie Baden-Kostolac-Vučedol,* Izdanja Hrvatskog arheološkog društva, 9, Zagreb, 31-36.

Težak-Gregl, T., Durman, A. - 1985, *Vučedol 84. Exhibition catalogue,* Vukovar, 1985.

Težak-Gregl, T. - 1985, *Dva badenska groba s Vučedola/Two new Graves of the Baden Culture from Vučedol,* Opuscula Archaeologica, 10, 23-39.

Težak-Gregl, T.- 1986, *Vučedol kod Vukovara – eneolitsko naselje/Vučedol – Eneolithic Settlement,* Arheološki pregled, 26/1985, Ljubljana, 57-59.

Vinski, Z. - 1955, *Prethodni izvještaj o iskapanju nekropole na Lijevoj Bari u Vukovaru 1951, 1952 i 1953 godine/A preliminary report about the excavation of the cemetery at Lijeva bara in Vukovar,* Ljetopis JAZU 60, 231-255.

Vrdoljak, S., Mihaljević, M.-1999, *Istraživanje nalazišta Slavča (Nova Gradiška, 1998)/Excavation of the site Slavča (Nova Gradiška, 1998),* Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva, 1, Zagreb, 34-48.

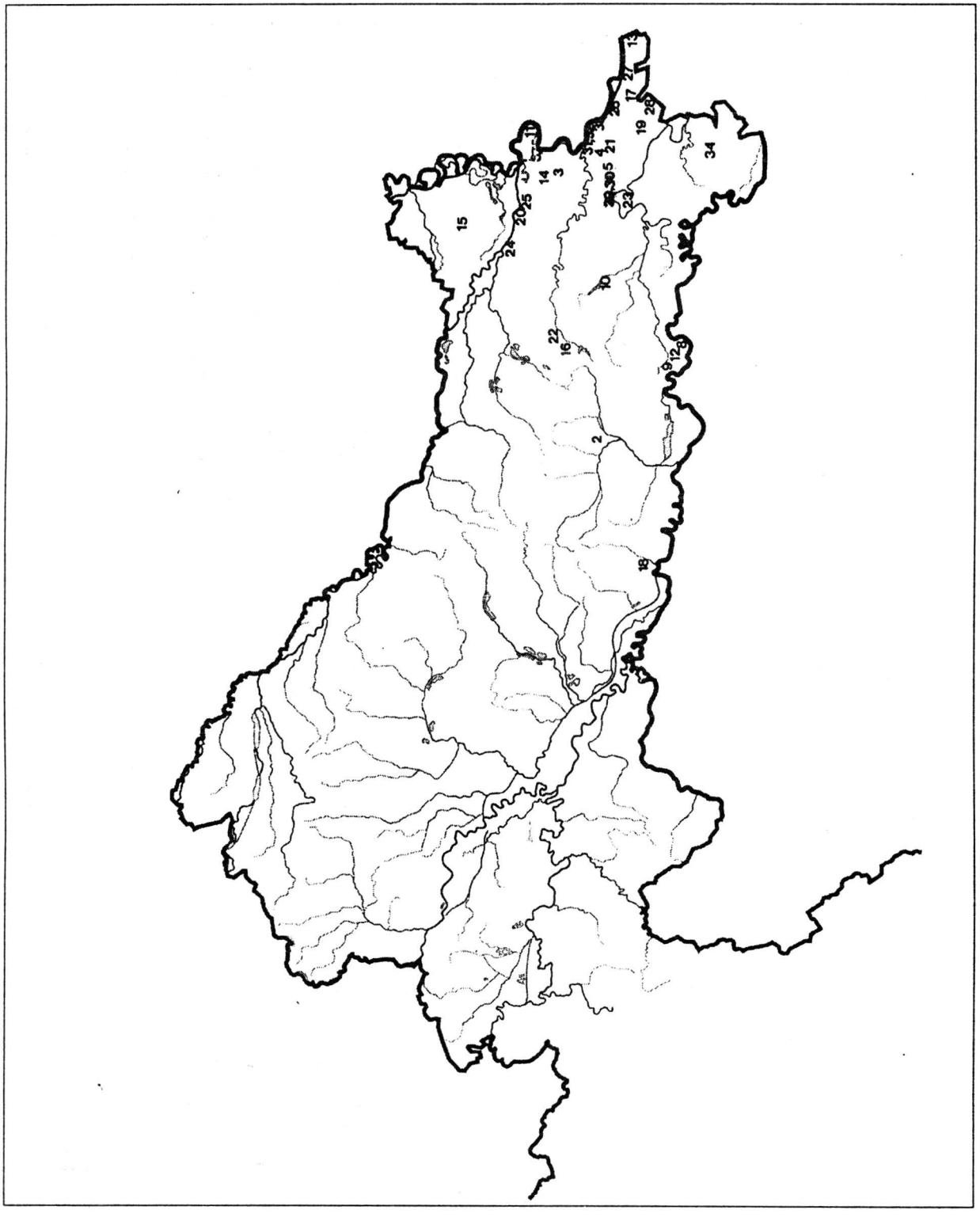
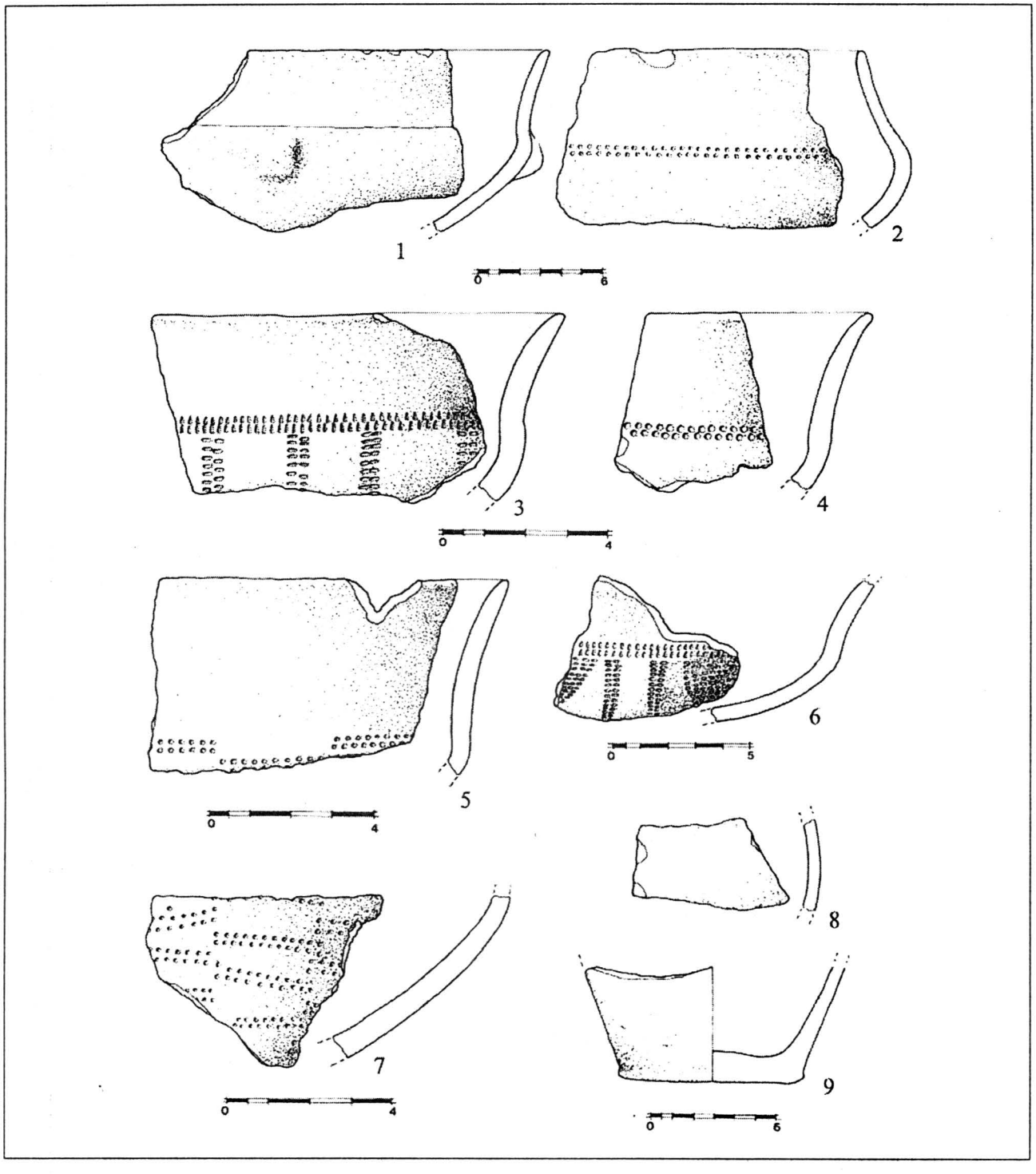
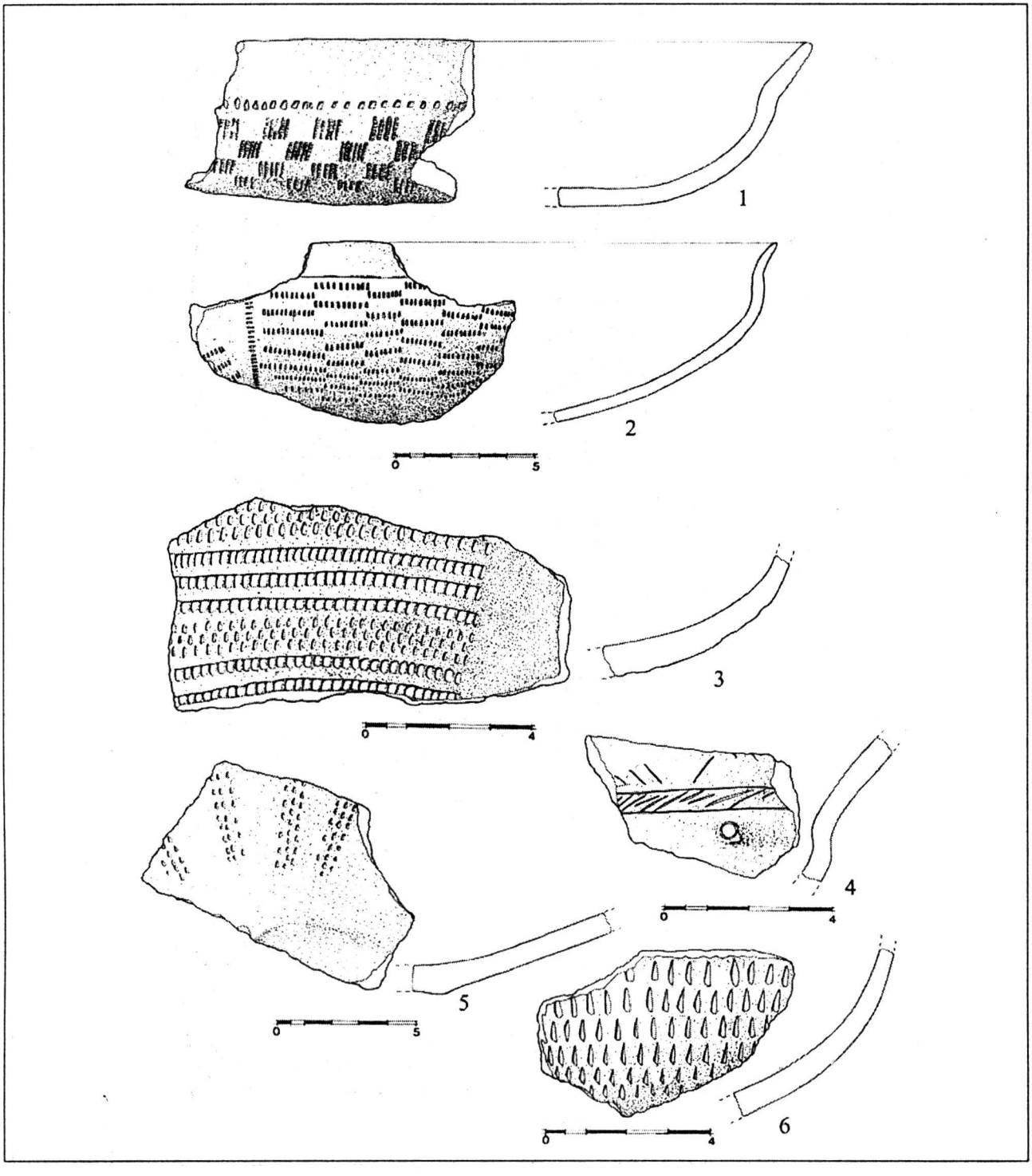


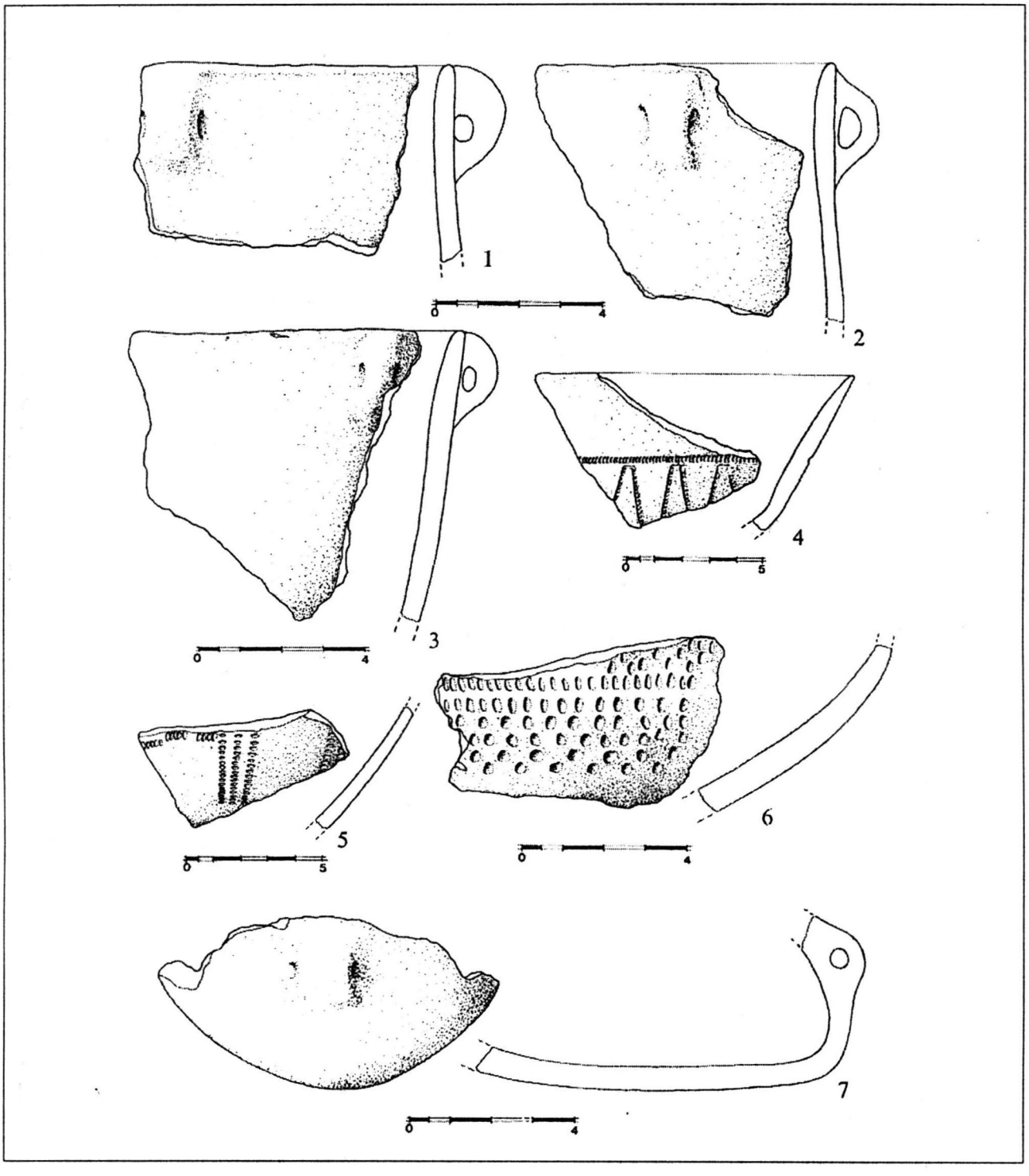
Abb. 1



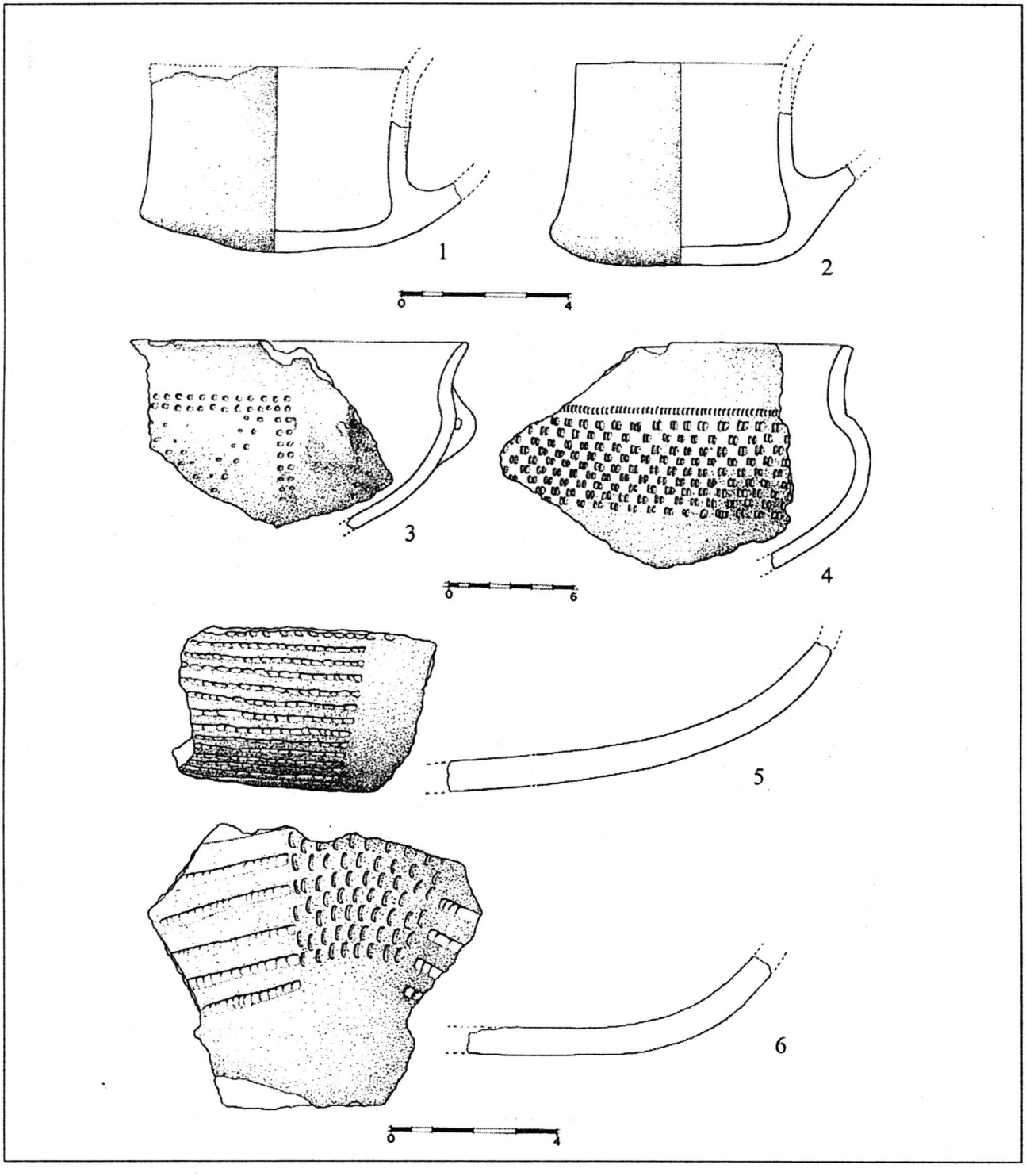
Tafel 1. 1-9: Vukovar – Lijeva bara.



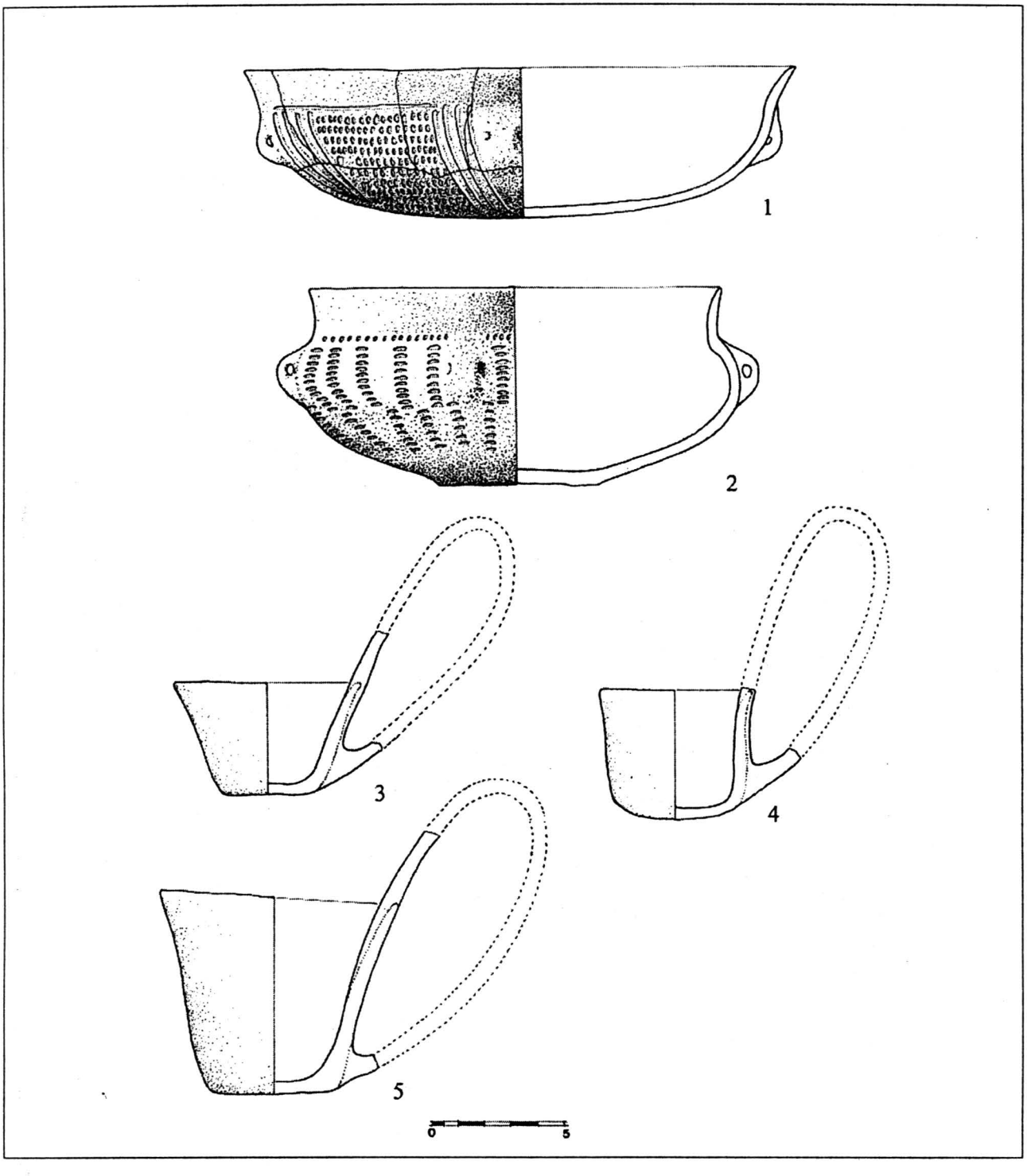
Tafel 2. 1-6: Vukovar – Lijeva bara.



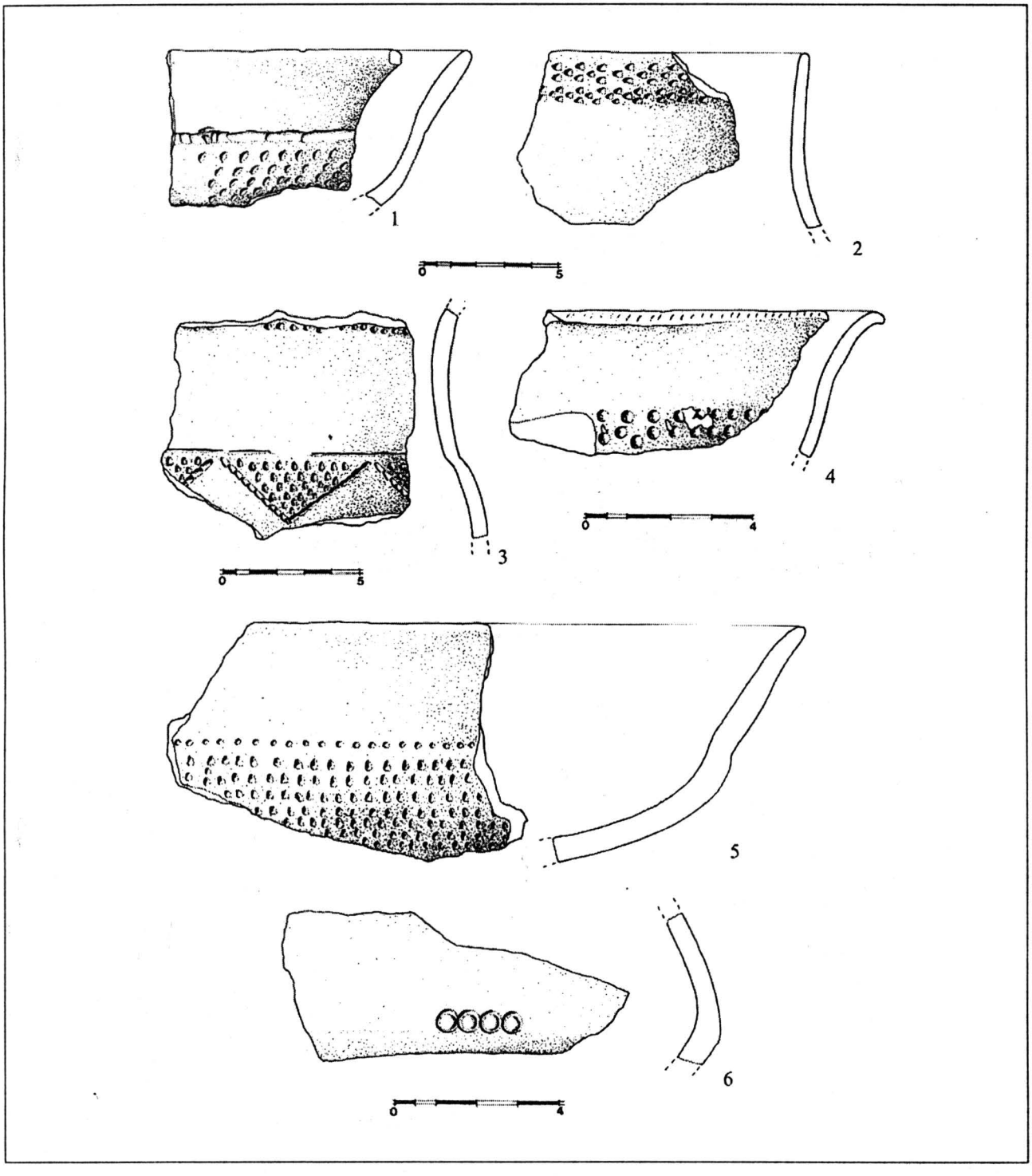
Tafel 3. 1-7: Vukovar – Lijeva bara.



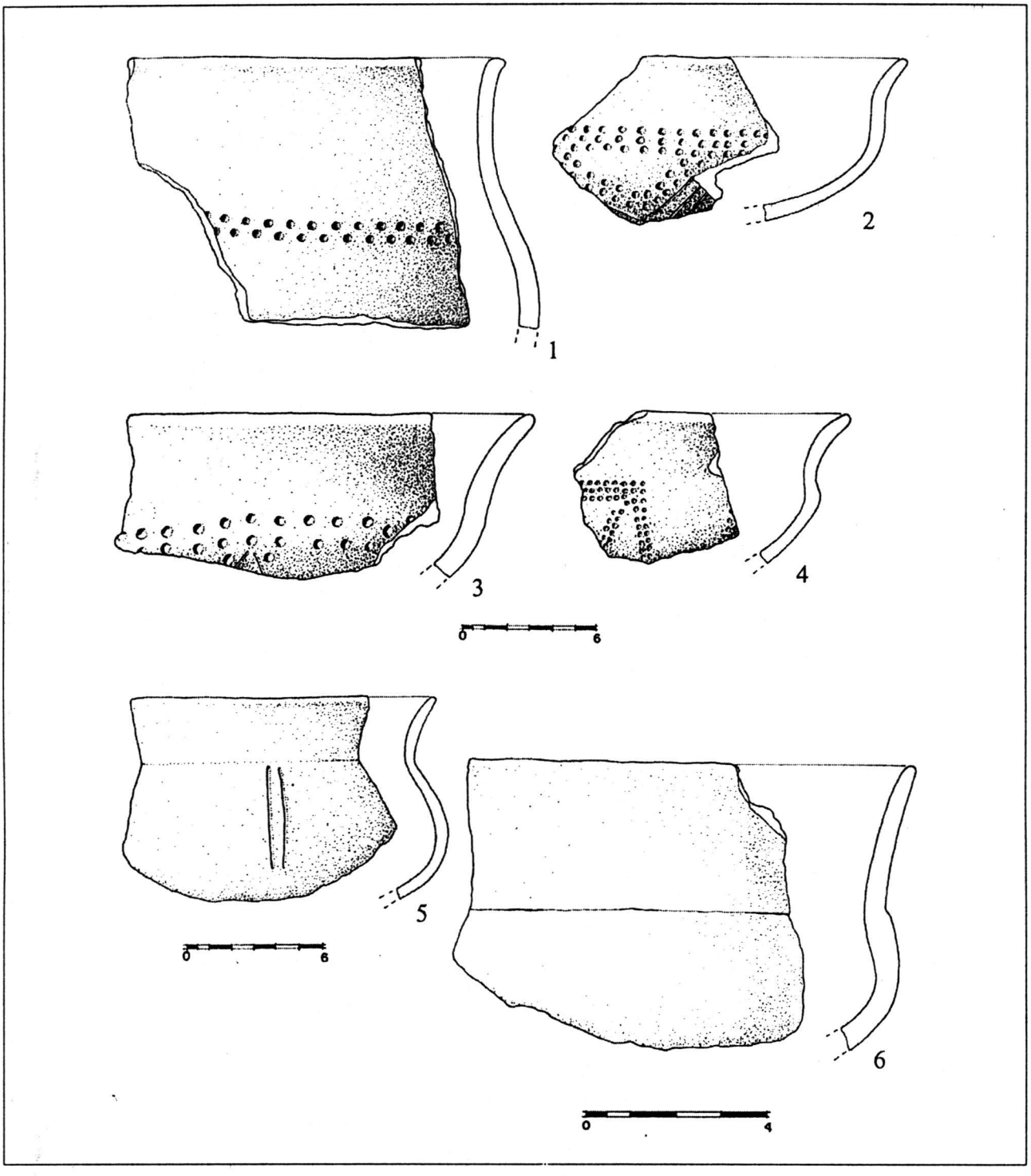
Tafel 4. 1-2, 4: Sotin; 3, 5-6: Sarvaš.



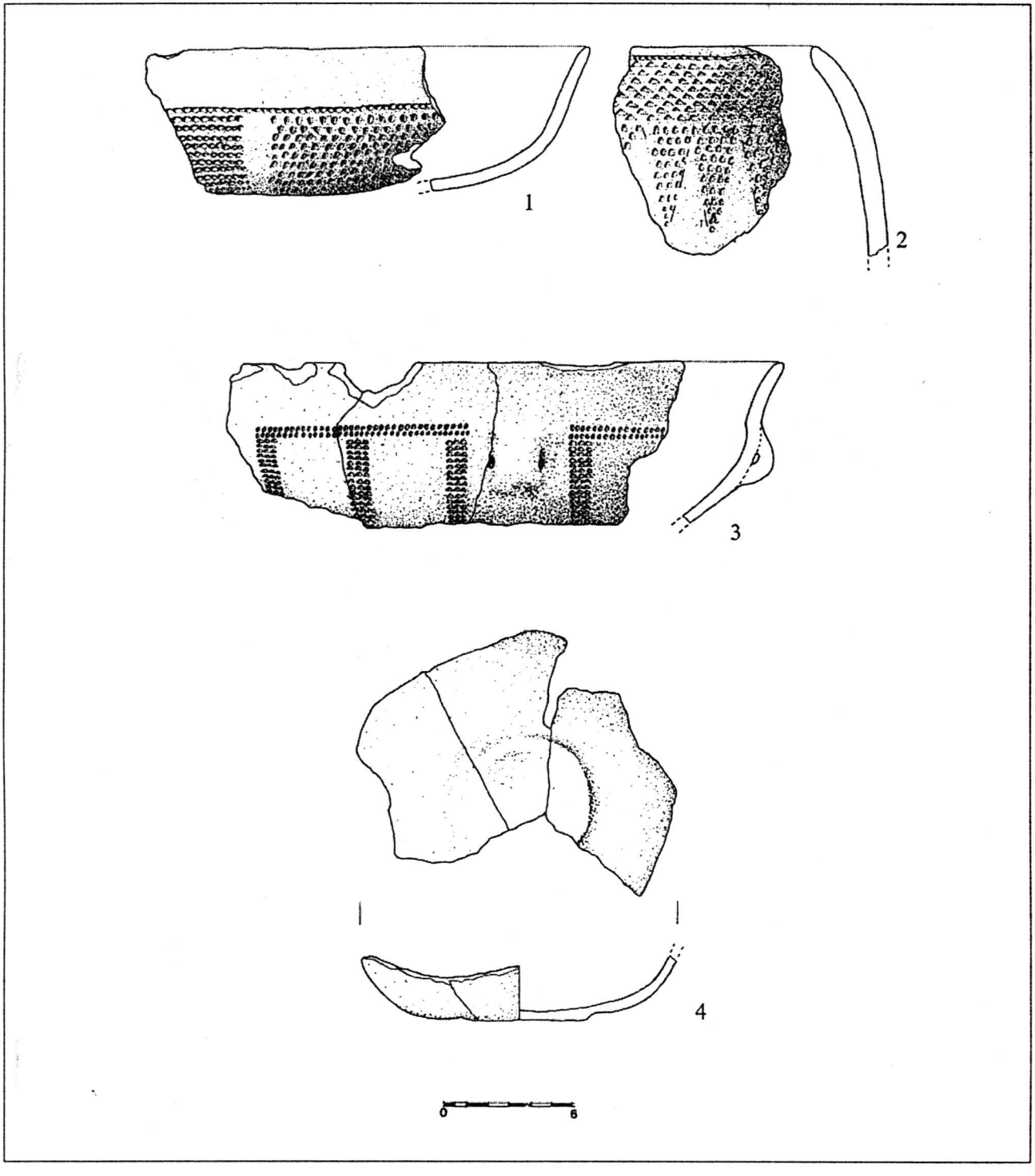
Tafel 5. 1-2: Sarvaš; 3: Sotin; 4: Vukovar – Lijeva bara; 5: Dalj.



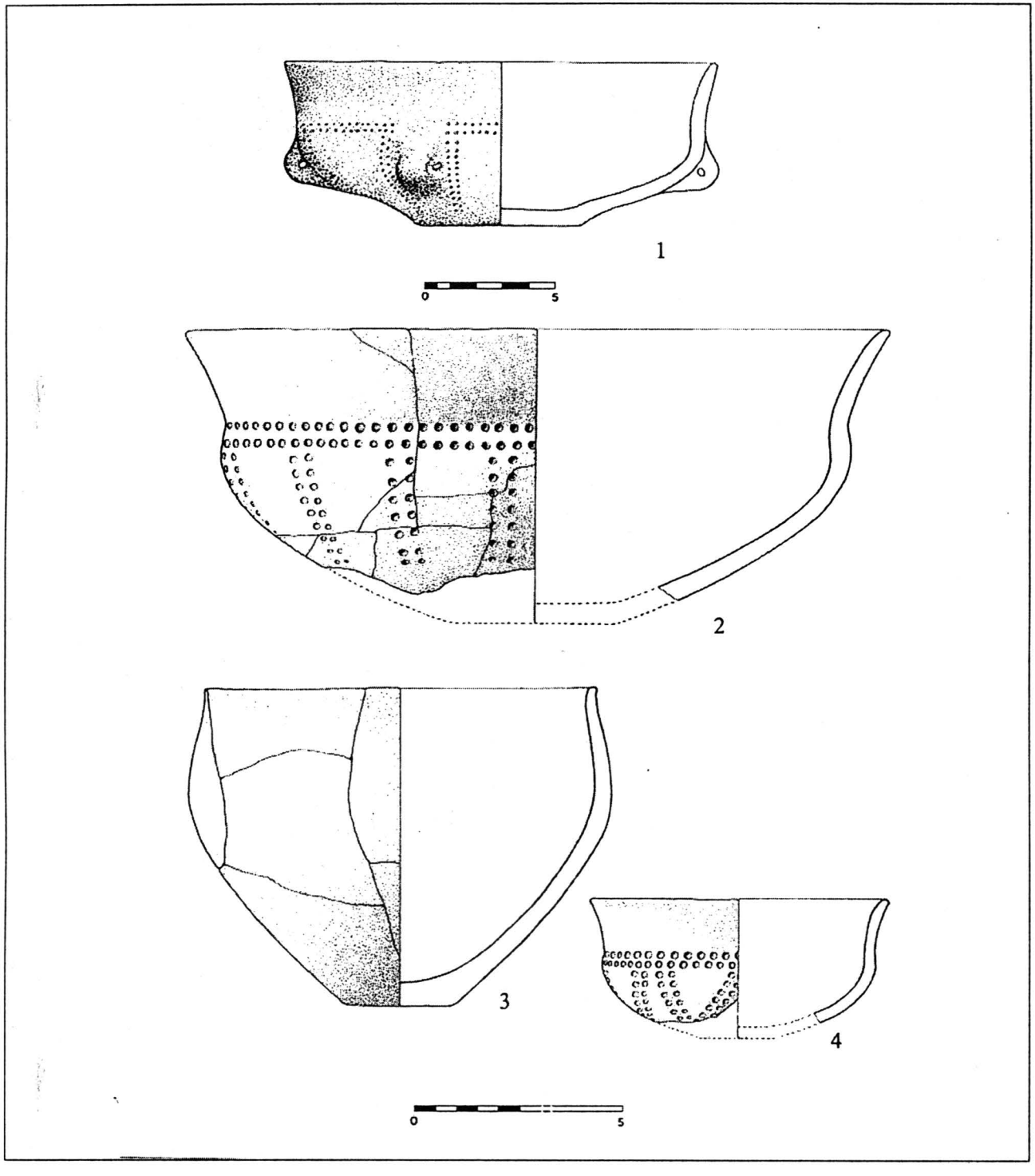
Tafel 6. 1-6: Cerić.



Tafel 7. 1-6: Cerić.



Tafel 8. 1-4: Cerić.



Tafel 9. 1: Bogdanovci; 2-4: Đakovo.